

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thurn und Taxis frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Gaasenstr. u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 107.

Mittwoch den 8. Mai 1889.

VII. Jahrg.

Stanley's Marschroute zu Emin Pascha.

Vor Kurzem wurden die ausführlichen Briefe Stanley's über seinen Marsch zu Emin Pascha veröffentlicht. Aus denselben ergab sich, daß Stanley auf einem bisher noch von keinem Weißen betretenen Wege seinen kühnen Zug nach der

Äquatorialprovinz, dem Gebiete Emin Pascha's, ausgeführt hatte, und so dürfte eine Kartenskizze dieser denkwürdigen Marschroute gewiß willkommen sein. Wir sind nun in der Lage, auf Grund einer von Stanley selbst über seine Reise mitgetheilten Skizze unseren Lesern eine sorgfältig und unter

Benutzung der neuesten Kartenmaterialien angefertigte Uebersicht der Marschroute Stanley's in dem bestehenden Kartenbilde mitzutheilen, in welchem alle Einzelangaben der ausführlichen brieflichen Berichte des Forschers bereits eingezeichnet worden sind.



Zunächst wolle man die kleine Orientierungskarte oben links in unserer Zeichnung beachten. Stanley nahm seinen Weg nach dem inneren Afrika, woselbst die von Emin Pascha besetzte Äquatorialprovinz am oberen Nil sich erstreckt, von der Westküste aus, und zwar zog er, wie die punktierte Linie in der Orientierungskarte andeutet, den Kongo aufwärts. Dort, wo sich etwa unter dem 1° nördlicher Breite von rechts der Aruwimi in den Kongo ergießt, befindet sich die ehemals angelegte, inzwischen aber von den Arabern zerstörte Aruwimi-Station. Von hier aus zog nun Stanley in einer ziemlich geraden östlich gehenden Richtung, meist das Thal des Aruwimi fluss benutzend, nach dem südlichsten Ende der Äquatorialprovinz, woselbst er mit Emin Pascha zusammenzutreffen beabsichtigte. Auf der Orientierungskarte ist dieser letzte, durch ein völlig unerforschtes Gebiet führende Theil des Stanley'schen Marsches durch eine dicke schwarze Linie angedeutet. Die genauere Darstellung dieser Marschroute ist nun durch unsere Hauptkarte gegeben.

Unten links bemerkt man ein Stück vom Laufe des Kongo, in welchem ganz links auf dem Bilde von rechts her der Aruwimi bei der Aruwimi-Station mündet. Diesen Nebenfluß, der von den Eingeborenen auch Bijere genannt wird, zog Stanley östlich aufwärts bis zu dem Ort Jambuga, und hier ließ er den Major Bartelott mit einem Theile seines Expeditionskorps in einem zu besetzenden Lager zurück. Unten auf unserer Karte bemerkt man am Kongo die Fall-Station, welche unterhalb der Stanley-Fälle liegt, und der gegenüber Tipu-Tipp sein Lager hat. Dieser sollte mit einer Verpflegungskommission zu dem Major Bartelott stoßen, worauf letzterer dann den Spuren des vorausmarschirenden Stanley am Aruwimi aufwärts folgen, und so ebenfalls Emin Pascha's Gebiet zu erreichen suchte.

Am 28. Juni 1887 (das Datum findet der Leser, wie die meisten andern Daten auch, auf unserer Karte eingezeichnet) schickte Stanley mit seinem Expeditionskorps auf. Man marschierte von Jambuga flussaufwärts, passirte viele Dörfer der Eingeborenen, zog dann zum Theil durch Waldung, und erreichte am 5. Juli wieder den Fluß, den man nun zum großen Theil per Boot auf fast dem ganzen übrigen Marsche stromaufwärts verfolgte. Als man Mugwe's Gebiet und die Panga-Strömung passirt hatte, gerieth die Expedition in ein von Bewohnern und Lebensmitteln entblößtes Terrain, auf unserer Karte durch eine punktierte Signatur bezeichnet, in welchem sie einen recht heftigen Hungersnot leiden mußte, und wo die Zahl der Leute erheblich dezimirt wurde. Bei der Mündung des Nepoko, eines rechten Nebenflusses des Aruwimi, langte man am 25. August an. Hier hatte man Lebensmittel in ausreichendem Maße, jedoch schon am 31. August betrat die Expedition wiederum ein Gebiet, welches sich als eine vollständige Wildniß darstellte, und aus dem man erst am 18. Oktober wieder herauskam. Am 16. September stieß man beim Marsche hier auf das Lager des Sklavenhändlers Ugarrowa (siehe Karte) und den Sklavenjagden mit ihren Gräueln von Vernichtung und Brandstiftung war das Vorhandensein der Wildniß zu danken; was Ugarrowas Menschenjagden, durch welche alle Dörfer entvölkert wurden, noch an Anpflanzungen verschont hatten, das war von

Elephantenherden niedergetreten worden, so daß die Expedition auf dem ganzen Marsche unsäglich Leiden auszustehen hatte; zahlreiche Leute gingen hier zu Grunde, Viele desertirten, fast Alle waren krank, kurz die Expedition gerieth in einen außerordentlich traurigen Zustand. Aus den bereits veröffentlichten ausführlichen Briefen Stanley's sind die Einzelheiten der Leiden bekannt. Am 18. Oktober mußte Stanley den erkrankten Hauptmann Nelson mit einer Anzahl anderer Kranker seiner Expedition und den Booten im Manjuma-Gebiet am Fluß zurücklassen, woselbst dieselben sich in einem Lager verschanzten. Mit dem Rest seines Korps zog Stanley weiter, und erreichte am 30. Oktober den fruchtbaren Jwiri-Distrikt, woselbst die geschwächten Mannschaften sich erholen konnten. Unter vielfachen Kämpfen mit den Eingeborenen gelangte Stanley mit seiner Marschkolonne schließlich auf die Höhen, von denen aus man den Albert-Njanza sehen konnte, an welchen im Norden die Provinz Emin Pascha's grenzt, und am 13. Dezember erreichte man den Ort Kavalli am Südenbe des Albert-Njanza. Auf dem Terrain im fruchtbaren Jwiri-Distrikt ließ Stanley das Fort Bodo (vergl. Karte) anlegen, und bald wurde auch die Kolonne des Hauptmann Nelson mit den Booten herangezogen, sowie zu dem in Jambuga zurückgelassenen Major Bartelott Botschaft geschickt, und ihm in möglichst zuverlässiger Weise die Marschroute vorgeschrieben. Stanley theilte denselben in einer Handstizze alle Einzelheiten der Marschroute mit, bezeichnete ihm die (auch auf unserer Karte angegebenen) Lagerplätze, hoffte aber vergebens auf das Nachrücken dieser Kolonne, da Bartelott's Lager inzwischen überfallen und dieser selbst ermordet worden war.

Auf dem Albert-Njanza traf Stanley mit Emin Pascha, der mittelst Dampfschiff von Wadelai heraufgefahren war, zusammen. Am Ufer des Sees bezog Stanley dann eine Zeit lang ein Lager (siehe Karte) bevor er seinen Rückmarsch nach dem Kongo antrat. Von dem letzteren aus unternahm Stanley dann bekanntlich abermals einen Marsch zu Emin Pascha's Gebiet, jedoch ist zur Stunde noch nichts darüber bekannt, ob und wo er ihn erreicht, und wohin er, allein oder mit Emin Pascha, weiter gezogen ist. Wann hierüber eine Kunde nach Europa dringen wird, ist noch nicht abzusehen. Vielleicht werden wir einstmals durch die Nachricht überrascht, daß Stanley es vermocht hat, Emin trotz dessen anfänglicher Weigerung zum Abmarsch mit seiner ganzen, ca. 4000 Mann umfassenden Macht nach der Ostküste Afrikas zu veranlassen und in diesem Falle würde sich die natürliche Marschrichtung auf das englische ostafrikanische Gebiet ergeben.

Nach den Angaben Stanley's über die Beschaffenheit des Terrains sind in unserer Karte die Signaturen eingetragen. Ein riesiges Waldgebiet dehnt sich nördlich und südlich des Aruwimi, westlich bis nahe zum Kongo reichend, zum Theil von Menschenressen, zum Theil von den Zwergen Wambutti bewohnt. Wenn auch das von Stanley durchzogene Terrain von keinem Weißen Fuß betreten war, so darf doch bemerkt werden, daß Casati und Junker (1882) die nächste nördliche Nachbarschaft jenes Gebietes, und zwar Junker bis nach Telli am Nepoko, schon erforscht hatten wie aus unserer Karte ersichtlich ist.

* Die Revolutionsfeier in Frankreich

Ist Sonntag in eigenthümlicher Weise inaugurirt worden — durch einen Schuß auf den Präsidenten der Republik Herrn Carnot. Der Schuß war freilich nur ein blinder. Seit einiger Zeit kommt es hier und da vor, daß Einer, der sich ungerecht behandelt glaubt, durch eine Ausführung einer Attentatskomödie die Aufmerksamkeit auf sich und seine Beschwerden lenken will, mit denen sich sonst die höchsten Instanzen nie zu beschäftigen Gelegenheit haben würden. Ein solcher Fall liegt hier vor. Der Attentäter ist ein Magazinverwalter bei der Marine Namens Perrin. Derselbe behauptet, vom Gouverneur von Martinique ungerecht bestraft worden und dadurch mit seiner Familie in bittere Noth gekommen zu sein.

Es ist glaubhaft, daß Perrin wirklich nur blind geladen hatte; jedenfalls hat man keine Kugel gefunden. Und es ist ferner glaubhaft, daß sein ganzes Unternehmen bloß bezweckte, eine Untersuchung seiner Angelegenheiten herbeizuführen. Immerhin mußte der Vorgang peinlich berühren, umso mehr als er sich just in dem Momente ereignete, da Carnot das Elisee verließ, um sich zur Theilnahme an der 100jährigen Erinnerungsfeier des Zusammentretens der Generalstaaten nach Versailles zu begeben.

Zum Gedenten an dieses historische Ereigniß wurde eine marmorne Gedenktafel geweiht, woran sich in den Räumen des Versailler Königsschlusses Redeakte schlossen. Erst sprach der Senatspräsident Le Royer, dann Carnot und endlich der Kammerpräsident Meline. Alle drei predigten den Republikanismus, Entschagung über kleinliche Leidenschaften und Parteilichkeit — dann wird (sagte Carnot) Frankreich für immer seinen Rang in der Avantgarde der Nationen haben. Auch der Bischof von Versailles hielt eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß die Geistlichkeit im Jahre 1789 das Verlangen nach Reformen, das ganz Frankreich befeuerte, getheilt und an der Bewegung theilgenommen habe, deren Opfer sie dann wurde; aber trotz der Verfolgung habe sie nie aufgehört, Beweise von ihrer patriotischen Aufopferung wie von ihrer Beharrlichkeit im Glauben abzulegen. Die gegenwärtige Geistlichkeit bekenne sich zu denselben edlen Gesinnungen. Der Bischof schloß mit den Worten: „Trennen wir niemals die Kirche und Frankreich in unserer Liebe wie in unserem Gebete! Wir glauben die christliche Pflicht zu erfüllen, wenn wir den Vertreter der nationalen Obrigkeit mit Ehrerbietung begrüßen und ihn beglückwünschen, daß er der Kugel eines Mörders entgangen. Wir sind glücklich, daß unsere Huldigung sich an einen Mann richtet, der durch die Würde seines Charakters und durch sein richtiges Verhalten allen Parteien Achtung einflößt.“

Bei der Rückkehr nach Paris wurde Carnot mit lebhaften Hochrufen des Publikums begrüßt.

Politische Tageschau.

Im Briefkasten des „Berliner Tageblatts“, dem bekanntlich der Postdebit für Oesterreich entzogen ist, fand sich am Donnerstag folgende interessante Bemerkung an eine Prager Adresse: „Gleichzeitig sagen wir unsern besten Dank für die freundliche Uebersendung des gedruckten Circulars der „Frei-

fümmigen Zeitung", welche sich beeilt, unseren österreichischen Abonnenten sich als Ersatz für das „Berliner Tageblatt“ anzubieten. In dieser Aufforderung war für uns besonders von Interesse, daß Herr Eugen Richter seine „Freisinnige Zeitung“ als „derselben freisinnigen, politischen Richtung“ angehörig, wie das „Berliner Tageblatt“, anbietet. Diese etwas verpödete Anerkennung unserer Zeitung dünkt uns um so erfreulicher, als wir bisher in den Spalten des Eugen Richterschen Organs vergebens nach einer Konstatirung dieser Gleichartigkeit beider Blätter Umschau gehalten hatten. Daß das „Berl. Tagebl.“ nicht anerkennen will, daß die „Freis. Ztg.“, wenn sie mit allen Mitteln nach „70 000“ Abonnenten strebt, „derselben Richtung“ wie das „Berl. Tagebl.“ angehört, ist ungerecht. Aber es ist immerhin von Werth, sich von Zeit zu Zeit aus solchen drastischen Proben des Kampfes um die Beute zu überzeugen, wie es mit den „Dealen“ des Freisinn in der Praxis seines Zeitungswezens aussieht.

Im Gelsenkirchener Bergrevier sind theilweise Strikes ausgebrochen. In Gelsenkirchen selbst kam es leider auch zu Ruhestörungen, wobei Läden demolirt wurden. Die Streikenden schossen auf die Polizei, welche sich zurückzog. Die Aufrührer sind verlesen worden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist Militär von Düsseldorf nach Gelsenkirchen beordert worden.

Das deutsche Blockadegeschwader an der ostafrikanischen Küste hat nach dem Bericht des Dr. Zöllner aus Sansibar an die „Köln. Ztg.“ vom Beginn seiner Operationen in Ostafrika bis zum 31. März d. J. insgesammt 19 Mann durch den Tod verloren, wobei die drei ermordeten Matrosen der „Möwe“, sowie einer der im Kampfe gefallen, mit eingerechnet sind.

Unter Befehl des Lieutenants Ramsey sind 80 Zulus, welche für die Expedition des Hauptmanns Wischmann bestimmt sind, vom Cap in Sansibar eingetroffen. Man erwartet den baldigen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Deutschen und Buschiri, dessen Streikkraft gering und in dessen Lager Mangel an Lebensmitteln und Munition sein soll. Fünf portugiesische Kriegsschiffe befinden sich gegenwärtig in der Tungi-Bai und glaubt man, daß die Araber den Hafen während dieses Monats angreifen werden.

Das Organ des Herrn Crispi, die „Riforma“ erklärt, daß wegen einer Heirath zwischen dem Prinzen von Neapel (Kronprinz von Italien) und der Prinzessin Clementine von Belgien keinerlei Verhandlungen eingeleitet worden seien und daß man in den beteiligten Kreisen niemals an ein derartiges Heirathsprojekt gedacht habe.

Nach einer Meldung aus Brüssel ist in Duenast der Strike theilweise wieder aufgenommen worden. Es sind zahlreiche Gendarmen dahin abgegangen.

Boulanger, Déroulède, Raquet und Laguerre wurden bei den Wahlen in Saint Duen zu Mitgliedern des Municipalraths gewählt.

Immer spärlicher und dürftiger werden die Mittheilungen, die aus dem Boulanger-Prozess in die Deffentlichkeit dringen, und die Sorge der Republikaner immer größer, daß der ganze Prozess ins Wasser fallen möchte. Selbst die opportunistische Presse versichert, die Untersuchung habe bis jetzt gar kein Ergebnis gehabt, und der „National“ giebt seiner Unruhe und Sorge unumwunden Ausdruck. Das Blatt schreibt: Kein Schlag wäre verhängnisvoller für die Republik, als das Mißlingen der Nachforschungen des Neuner-Ausschusses und ein lächerlicher Ausgang des vor dem Staatsgerichtshofe mit so majestätischem Pomp begonnenen politischen Prozesses. Das Publikum würde nicht ermangeln, von der Dymnast der Richter auf die makellose Tugend der Angeklagten, der Boulangisten, zu schließen, gegen welche sogar der Senat nichts entdeckt hätte.

Der Zar wagt sich kaum noch öffentlich zu zeigen, da die Nihilisten äußerst rührig sind und wieder großen Anhang haben. — Londoner Nachrichten zufolge fand Kaiser Alexander in seinem Arbeitszimmer eine nihilistische Zeitung und einen Brief mit Todesdrohungen. Der Polizeichef Pontilini wurde abgesetzt, sein Nachfolger ist Vinogradov.

Aus St. Petersburg wird gemeldet: Der Reichsrath erteilte dem früheren Verkehrsminister Pokjot wegen Lässigkeit der Geschäftsführung einen scharfen Verweis. Wie verlautet, wird der Kaiser die Einstellung des weiteren Verfahrens anbefehlen.

Bayard.

Von Helene Pickler.
(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Miß Gilian dagegen schien sehr glücklich zu sein. Ihre weißen Wangen rötheten sich, besonders wenn sie Nicolaus Ohlsens Stimme hörte. Rasch und sicher konnte die Dame schon nach kurzer Zeit sich auf dem schwankenden Schiffe bewegen. Die Bewegungen aber sind der sicherste Maßstab für die Gesundheit eines auf Salzwasser lebenden Weibes. Nur mitunter zogen sich die dunklen Brauen zusammen, wenn der Kapitän nämlich fragte: befehlen Miß Gilian dies? wünschen Miß Gilian das? Närrisch genug nahm sich das freilich aus von einem Manne, der geschaffen zum Kommandiren, der gewohnt über Alle zu herrschen. Auch bei der Schottin wäre er Herr und Meister gewesen, wenn er — seinem eigenen Empfinden nicht gewehrt hätte. Aber dieser Eisenkopf blieb bei seinem Vorfaß. Er stand der Dame gegenüber, wie ein Minister seiner Fürstin gegenüber steht, deren Befehle er blindlings ausführen will. Erschien die schöne Frau oben im Sonnenschein, so winkte der Kapitän nur und die Deute spannten über ihrem Haupte ein Sonnensegel aus. Der Schiffsjunge holte einen Stuhl, ein Polster, auch wohl ein Buch, oder einen Firtlesanz von Nähterei. Was an Bequemlichkeit auf so 'nem elenden Schiff zu beschaffen, ward für Miß Gilian hergestellt und der Koch hatte große Noth mit allerlei Experimenten von Mehl und Eiern.

Glücklich war die Boetonstraße passiert. Die Insel Boero östlich liegen lassend, steuerten wir in die Molukken, um die Gilolopassage zu gewinnen. Bis so weit hatten wir immer guten Wind und erträglich Wetter. Der Nordwest ging wohl mal nach Süden herum und dicke Luft, Regen und Dunst gab es auch, so daß wir von einer Glocke zur andern Loth und Glas kaum aus der Hand legten, um nicht an irgend einer vertrackten Spitze uns die Rippen einzustößen; aber zu 'ner

Die Stadt Zwiachylma im Gouvernement Wilna ist durch eine große Feuersbrunst fast gänzlich eingeäschert worden. Hunderte von Familien, meist Juden, sind obdachlos; das Glend ist groß.

Marokko scheint wieder Ursache diplomatischer Streitigkeiten werden zu sollen. Die Konsularagenten Frankreichs und Spaniens stimmen den „Daily News“ zufolge in dem Gedanken überein, daß Deutschland eine konfessionirte Gesellschaft zu gründen wünscht, um mittels derselben eine Politik analog der von ihm in Ostafrika eingeschlagenen, auszuführen. Es ist die Aufmerksamkeit auf verschiedene Beweise (?) einer solchen Absicht gelenkt worden.

Von Kairo aus meldet ein Telegramm des „Reuter'schen Bureau“ von einem glücklichen Scharmützel der Engländer, welches dieser Tage bei Wadi Halsa am zweiten Nilatarakt stattfand. Unter der Oberleitung des Obersten Wobehouse, welcher bei der durch Schüsse angekündigten Annäherung der Derwische sofort 40 Kameelreiter und eine Truppe von 100 Mann zu Pferd aufstiegen ließ, landete Kapitän Dunning mit einem Kanonenboot bei Serra, im Norden von Halsa, und vertrieb mit sudanesischer Infanterie die Derwische aus dem Dorfe, während Kapitän Hickmann mit den Berittenen etwa 200 Derwische, die ebenfalls zu Pferd und Kameel anrückten, unverweilt angriff. Die Derwische wurden geworfen, der Rückzug ihnen theilweise abgeschnitten und etwa 40 derselben getödtet oder gefangen genommen. Das englische Telegramm hebt die von Offizieren bewiesene Umsicht und die Bravour der Truppen rühmend hervor.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai 1889.

Am Hofe wurde heute der Geburtstag des Kronprinzen Wilhelm festlich begangen. Die Staats- und viele Privat-Gebäude der Reichshauptstadt hatten Flaggenschmuck angelegt. Am Nachmittag fand im Garten des Schlosses Bellevue ein Kinderfest statt, zu welchem mit dem Kronprinzen und den königlichen Prinzen auch noch mehrere andere Kinder hochgestellter Personen eingeladen waren. Seitens der Kaiserfamilie war der Geburtstag bereits in der vergangenen Woche festlich begangen worden.

Nach einer Meldung des Berliner „Times“-Korrespondenten wird die Kaiserin den Kaiser nach England begleiten und zwar an Bord des „Hohenzollern“, während der Kaiser die Reise an Bord des Panzerschiffes „Raifer“ machen werde.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Bundesrathes steht der Antrag Preußens betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuchs (wegen im Auslande verübter Verbrechen). Der Antrag wird dem Justizauschusse überwiesen, der ihn in Verbindung mit der Strafnovelle berathen dürfte.

In Berlin findet am 11. Mai eine Zusammenkunft der preussischen Landesdirektoren zur Besprechung von Angelegenheiten der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften statt.

Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften hat in seiner Sitzung vom 1. Mai den Beschluß gefaßt, den diesjährigen Genossenschafts-Tag am 27. Juni in den Sitzungssälen der Ausstellung für Unfallverhütung abzuhalten.

In dem Prozesse des Rechtsanwalts Dr. Pansa in Leipzig gegen die Lebensversicherungsbank in Gotha, betreffend die Aenderung der Bankverfassung bezüglich der Kriegsversicherungsfrage, hat das Oberlandesgericht zu Jena unter Aufhebung des erstinstanzlichen Erkenntnisses zu Gunsten der Bank entschieden, bezw. die Klage abgewiesen.

Für Erbauung eines Reichswaisenhauses in München hat ein Großhändler, Namens Böller, 100 000 Mark gespendet.

In Hamburg wurden in der Nacht von Sonntag zum Montag Unmengen sozialistischer Flugblätter verbreitet. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

Kiel, 5. Mai. Die Tauffeier fand in dem von Säulen getragenen Rittersaale des Schlosses um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr statt. Ein Gesang des Chors der Nikolai-Kirche leitete die Feier ein. Marine-Oberpfarrer Langheld hielt die Taufrede und vollzog die Taufe mit Jordan-Wasser, während der Kaiser, neben welchem die Kaiserin stand, den Täufling hielt, welcher die Namen Waldemar Wilhelm Ludwig Friedrich Victor Heinrich erhielt.

steifen Kühle kam's nicht. Wenn die Luft abklarte, sahen wir sie wie 'nen Vorhang in die Höhe gehen, und über dem Horizont tauchte ein weites mächtiges Bild auf: ein steiler, zerrissener Strand, auf dessen Rücken schiefe und gerade Palmen im Winde nickten. Der Landwind trug uns starken Duft von Kräutern und Gewürzen zu.

So kamen wir fast unter den Aequator. Es war drückend schwül und hatte keiner Lust sich zu rühren. Nur Ohlsen, der Kapitän, ist frischer als je, sogar unruhig. Er sitzt über seinen Karten, ist dann wieder an Deck und besichtigt das Loth, schüttelt den Kopf über dem Ergebnis und brummt auch wohl einen Fluch in sich hinein. Das hat seine Ursache, denn todstill ist die Luft, nicht so viel Wind ist da, daß die oberen kleinen Segel steif stehen, das Schiff ist nicht mehr zu steuern, macht aber doch seine drei Meilen in der Stunde, wir waren also in eine sehr mächtige Strömung von Süden her gerathen. Das wäre nicht schlimm, unter Umständen sogar günstig, hätten wir nur reines Fahrwasser vor uns, aber die Inseln, Klippen und Riffe liegen so dicht, als hätte der liebe Herrgott einen Scheffel riesiger Kartoffeln in's Meer geschüttet und wir haben das Schiff nicht in der Gewalt, es treibt, weil kein Wind da.

Zu allem Ueberflusse verursacht die heiße Luft noch allerhand tollen Spuck. Bleigrau verhangen zeigte sich der Horizont, plötzlich ballte sich die Luft, als wolle 'ne Böe aufspringen, aber das Gewölk floß wieder auseinander, zerflatterte und im grellen Mittaglicht lag eine Küste in scharfen Umrissen vor uns, wo wir eben noch Himmel und Wasser erblickt hatten.

Wir starnten die Erscheinung an. Sie verblaßte, verschwand, um nach kurzer Zeit sich zu wiederholen. Ein Schauspiel, das uns jedes Mal den Athem stocken ließ, denn was war Schein? was Wirklichkeit?

Mit feinem Fernglas in der Hand hielt der Kapitän unablässig Umschau. Ich stand am Steuer und hielt das Rad nur, damit das Steuer nicht schlage. Da sah ich, wie aus des Kapitans gebräuntem Gesicht jeder Blutstropfen wich. Noch

Außer den großherzoglich hessischen und erbsprinzlich meiningischen Herrschaften wohnten der Herzog und die Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein-Glücksburg und der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin der Feier bei. Als Vertreter v. d. Goltz, Pathe geladenen Offizierkorps fungirte Admiral v. d. Goltz, ferner waren Vertreter der Armee, der Flotte, der Provinz und der Ritterschaft anwesend. Der Chor, welcher hinter einer Palmengruppe Aufstellung genommen hatte, sang nach der Taufe den 23. Psalm, dann folgte Gebet und Segen. — Bei der Tafel im Weißen Saale saßen rechts von dem Kaiser die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Hessen, die Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Erbgroßherzog von Hessen, die Prinzessin Alix, links von der Kaiserin Prinz Heinrich, die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Herzog von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Herzog von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen. Der Kaiser brachte einen Toast auf den Prinzen Waldemar aus. Um 4 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin auf das Panzerschiff „Olbenburg“ und von dort auf die Kreuzerfregatte „Irene“.

Kiel, 6. Mai. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr nach der Barbarossabrücke und bestieg dort das Boot des Chefs der Admiralität. Als die Kaiserstandarte gehißt wurde, gab jedes der im Hafen liegenden Kriegsschiffe 33 Schuß ab. Nachdem Se. Majestät an Bord der Kreuzerfregatte „Irene“ angelangt war, ging Letztere um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in See. Die Mannschaften der Kriegsschiffe paradirten auf See und in Raaken und begrüßten Se. Majestät mit dreimaligen Hurrahrufen. Als um 10 Uhr die „Irene“ Friedrichsberg im Schlosse zurückgeblieben. Die gestern Abend stattgefundenen Illumination bot ein überraschend schönes Bild. Die elektrische Beleuchtung des Hafens und der Schiffe war glänzend.

Kiel, 6. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin beobachtete heute Morgen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Thurme des Schlosses aus die Abfahrt der Kreuzerfregatte „Irene“ sowie die Flottenparade, begab sich sodann mit dem Hofmarschall von Seckendorf und Gefolge nach der festlich geschmückten Barbarossabrücke und bestieg hier die Dampfjacht des Stationschefs, auf welcher Allerhöchstdieselbe um 11 Uhr eine Rundfahrt durch den Kieler Hafen unternahm. Morgen Vormittag reist Ihre Majestät mittels Extrazuges nach Eckernförde und von dort zum Besuche Ihrer Hoheiten des Herzogs und der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg nach Grünholz. Die Bevölkerung von Eckernförde bereitet einen feilichen Empfang vor.

Stargard i. Pomm., 5. Mai. GFM. Graf v. Moltke ist, vom kommandirenden General des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. d. Burg begleitet, zum Besuch des königlichen Grenadier-Regiments Graf Sneyenau Nr. 9, dessen Chef er ist, Mittags hier eingetroffen und überaus herzlich begrüßt worden. Die Stadt ist mit Ehrenporten und Flaggen auf das reichste geschmückt, sie begrüßte ihren Ehrenbürger durch eine Deputation ihrer Vertretungskörper. Graf Moltke nahm in dem Kasernenhofe Parade über das Regiment ab, fuhr dann durch die Stadt ins Offizierskasino, wohin er das Offizierkorps zum Liebeshalm geladen hatte, und trat Nachmittags die Rückreise nach Stettin an. Das Publikum begrüßte den Grafen überall mit begeisterten Zurufen.

Ausland.

Paris, 4. Mai. Das Unterseeboot „Goubet“ blieb vorgestern, wie man der „Voss. Ztg.“ meldet, in Cherbourg zehn Stunden ununterbrochen zehn Meter unter Wasser mit zwei Mann im Raume, die sich sehr wohl befanden, als sie wieder an die Oberfläche kamen.

Paris, 6. Mai. Als der Präsident Carnot gestern Mittag das Elysée verließ, um sich nach Versailles zu begeben, feuerte ein dem Palais gegenüberstehender Mensch einen Revolver schuß ab. Anscheinend wurde jedoch Niemand verletzt, da der Wagen, ohne anzuhalten, seinen Weg fortsetzte. Der Thäter wurde sofort verhaftet. Er nennt sich Perrin, ist Magazinverwalter bei der Marine und erklärte, er habe nur blind und nur mit Pulver geschossen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, weil er ein Opfer von Ungerechtigkeiten durch den Thäter konnte nur mit Mühe vor Mißhandlungen durch die vor dem Palais versammelte Menge, welche Hohnrufe auf Carnot ausbrachte, geschützt werden. Perrin hat, wie

hatte er sein Glas vor Augen und doch sah ich's faßl werden neben dem dunklen Barte. Gleich darnach ließ er den Steuermann rufen, auch dieser mußte durch's Glas nach vorn gucken. Na, ich rechte dann auch den Hals und weil an Bord ich die schärfsten Augen hatte, sah ich, wie vor dem Schnabel des „Bayard“ sich wieder eine Luftspiegelung anschaufte.

Was hatte denn der Kapitän darüber blaß zu werden. Er zum Ruduck, nicht Dunst und Spuck, sondern wirkliche Felsen traten immer deutlicher heraus, sie liegen gerade inmitten der Meeresströmung und mit unwiderstehlicher Gewalt trieb die diese den Ungethümen entgegen. Sofort ward jedermann die Gefahr klar, der nicht auszuweichen war; und die Gemüthsheit der nahen Katastrophe schnellte die Mannschaft aus ihrer Heerde empor. Die Angst trieb sie zusammen und gab ihnen Nebensarten in den Mund, die sich nicht gehörten. Hier und da begann Einer mit blassen Lippen überlaut zu rathen. drohende Geberden flogen von Gesicht zu Gesicht.

Mit unheimlicher Schnelle rückten die drohenden Riffe näher, es waren nämlich zwei, an denen der Strom sich brach. Kommando rief alle Mann zum Antreten und so viel auch hatte die Todesangst den Leuten noch gelassen, daß sie in Schritt und Glied sich aufstellten, der Steuermann einen Schritt wärts vom Kapitän. Dieser sprach:

„Leute, der Berechnung nach haben wir noch eine halbe Stunde Zeit, um die Rettung vorzubereiten. Das unser Schicksal sein mag, wir tragen es gemeinschaftlich. Ich erwarte, daß Ihr vernünftig handelt, wie es tüchtigen Männern automatisch. Wir haben zwei Boote, beide sind sofort mit Proviant und Wasser ausgerüstet. Doch werden sie nicht eher zu wagt, das Schiff früher zu verlassen, wird mit dem Leben gestraft.“

(Fortsetzung folgt.)

weiteren hierüber gemeldet wird, bei seiner Vernehmung angeben, er sei vom Gouverneur von Martinique ungerecht bestraft worden und habe überall vergebens deshalb reklamirt. Derselbe erklärte ferner, er sei ohne alle Substanzmittel, seine Frau und seine 3 Kinder littten die größte Noth. — Die Feier selbst erlitt durch den Zwischenfall keine Störung.

Paris, 6. Mai. Perrin scheint nach den weiteren Ergebnissen der Untersuchung geistig gestört zu sein. Derselbe soll sich jüngst wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Behandlung befinden haben.

Paris, 6. Mai. Fast alle Pariser Blätter widmen ihren ganzen Raum dem Preise des Jahrhundertfestes und meist symmetrischen Betrachtungen über die Revolution. — Für die heutige Eröffnungsfeier ist Paris außergewöhnlich geschmückt. Neben der amerikanischen, belgischen und schweizerischen dominirt die russische Fahne. An allen großen Straßenkreuzungen sieht man Triumphbögen und Fahnenmasten; selbst in den Arbeiterquartieren sind großartige Vorbereitungen zur Illumination getroffen. — Dem „XIX. Siècle“ zufolge wurden Hausdurchsuchungen bei 16 Führern boulangistischer Gruppen in der Provinz und drei Verhaftungen vorgenommen.

Luxemburg, 5. Mai. Die dem Herzog von Nassau überreichte Dankadresse des Staatsraths besagt: „Ew. Hoheit haben der Bevölkerung Gefühle der Zuneigung und Verehrung eingebracht, welche nicht erlöschen werden. Ew. Hoheit haben die politische Lage des Großherzogthums, besonders den Charakter von dessen Autonomie wunderbar erfaßt. Obgleich während mehrer Jahrhunderte anderen Ländern zugehörig, hat das Großherzogthum ein eigenes Leben gelebt, seine Sitten und Neigungen gleichheitig mit den Friedensinteressen providentiell Rechnung getragen. Seither sind wir im Besitze der Autonomie, die keinem unserer mächtigen Nachbarn mißfallen kann. Unser letzter Wunsch bei der Abreise Ew. Hoheit ist, möge Gott Ihre und Ihrer Erlauchten Familie Gesundheit schenken.“

Brüssel, 5. Mai. Die belgische Regierung hat die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Deutschland und Luxemburg vom 8. Mai ab verboten. Ausgenommen sind Schafe, welche über Bleyberg nach Antwerpen gesandt und dort behufs Wiederausfuhr geschlachtet werden.

Belgrad, 5. Mai. König Milan wird in diesem Monat hier zurückkehren und mit seinem Sohne dann wahrscheinlich zur Ausstellung nach Paris reisen. Vorher soll König Alexander noch eine Begegnung mit seiner Mutter in Preßburg haben.

Butareß, 6. Mai. Gestern wurde in der hiesigen französischen Kolonie der 100 jährige Jubeltag des Zusammentritts der Generalstaaten mit einem Bankette unter dem Vorsitz des französischen Gesandten und unter Theilnahme des Personals der Gesandtschaft gefeiert.

Provinzial-Nachrichten.

Thorn, 6. Mai. (Einen recht empfindlichen Vermögensverlust) hat der Besitzer Lüttmann in Leibisch erlitten. Vor mehreren Monaten brach unter seinen Pferden die Roghrankheit aus. Die Behörde ordnete daher die Stallpferde an und es mußten drei von der Krankheit befallene und 10 verdächtige Pferde getödtet werden. Da Herr L. es leider veräumt hat, den Ausbruch der Roghrankheit rechtzeitig anzumelden, soll er eine Entschädigung nicht erwarten. Der Gesamtverlust, der ihm durch die Tödtung seiner Pferde dürfte einige tausend Mark betragen.

Am 2. Juni soll in Marienburg ein Kirchenfest für erwachsene Taubstumme stattfinden. Es wird Vormittags 9 Uhr in der katholischen, Mittags 1 Uhr in der evangelischen Kirche Gottesdienst stattfinden. Dem Gottesdienste soll ein gefälliges Beisammensein der Taubstummen folgen. Unbemittelte Theilnehmer erhalten zu ihrer Reise nach Marienburg von der betreffenden Eisenbahn-Expedition gegen den Militärfahrpreis, sowie bei ihrem Aufenthalte am Festtage in Marienburg auch freies Nachtlager.

Strasburg, 5. Mai. (Verschiedenes.) Die Vorbereitungen zu dem am 5. und 6. Juli hieselbst stattfindenden Gau-Sängerfest sind im Hinblick die einzelnen Kommissionen tagen eifrig, das Fest wird voraussichtlich ein recht glanzvolles werden. Ihre Theilnahme an demselben haben bis jetzt schon folgende Vereine zugesagt: Lautenburg, Soldau, Sobau und Briesen. — Obgleich hier noch sehr über Wohnungsmangel geklagt wird, werden in diesem Sommer nur wenige Privathäuser gebaut werden. Anders steht es dagegen um die öffentlichen Bauten. In Ansehung des in diesem Jahre noch der Bau eines Schlachthaus mehr genügt, umgebaut werden und das Haupt-Kolloms-Gebäude wird bald fertig gestellt sein. Auch der so sehr befehligte erwinichtete Bau der neuen Anstalt soll in diesem Jahre begonnen werden. Wünschen können wir nur noch, daß wir endlich wieder eine Bade-Anstalt bei dem in vorigen Jahre mußten die Strasburger auf die Wohlthat eines Bades verzichten. — Heute Nachmittag entlud sich über Strasburg das zweite Gewitter in diesem Jahre. Der Regen ist für die über Frodenheit des Bodens zu klagen. (Gei.)

Strasburg, 6. Mai. (Eingelieferter Verbrecher.) Am Sonnabend wurde der Delinquent aus Niesenburg, welcher den Fleischermeister in Elbing zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, zur Verurtheilung seiner Strafe in das hiesige Zuchthaus eingeliefert.

Am 5. Mai. (Kindesmord.) Ein Dienstmädchen in Obodowo hatte kürzlich einem Kinde das Leben geschenkt, das jedoch nach der Geburt angeblich gestorben sein sollte. Da die Hebamme jedoch Kindesmord vermuthete, machte sie Anzeige beim Amtsrichter zu Wandenburg, und die gerichtliche Section der kleinen Leiche wurde als Kind in der That getödtet worden ist. Die unnatürliche Mordthat ist gefänglich eingesperrt.

Am 5. Mai. (Erhängt.) Der Besitzer des hiesigen Gastwirthshauses, welcher sich dieser Tage erhängt. (Gei.)

Elbing, 5. Mai. (Zum Goutag des Gau's 29 des deutschen Radfahrerbundes) waren 35 Radfahrer aus verschiedenen Städten Westpreußens in Elbing anwesend. Es waren vertreten Danzig, Marienburg, Br. Friedland, Stuhm, Thorn, Graudenz. Von letzterem Orte waren zwei Fahrer die Strecke von etwa 15 Meilen zu Rad gekommen, um der Sitzung beizuwohnen. Beschlossen wurde, in diesem Sommer Goutouren stattfinden zu lassen und zwar am 1. und 2. Pfingstfeiertage eine Fahrt nach Marienwerder, am 7. Juli nach Danzig, 4. August nach Marienburg. Am 8. September findet in Danzig der Hauptgoutag für den Gau 29 statt. Zum Bundesauschüßmitglied für den Bundesstag in Hamburg im August cr. wurde Herr Eichenbach-Danzig gewählt. (Gei.)

Königsberg, 4. Mai. (Spreußische Südbahn.) Die Betriebseinnahmen der ostpreussischen Südbahn pro Monat April 1889 betragen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 74 593 Mk., im Güterverkehr 312 135 Mk., an Extraordinarien 17 262 Mk., zusammen 403 990 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 3794 Mk.); im Ganzen vom 1. Januar bis 30. April 1889 1 819 779 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 192 427 Mk.).

Gumbinnen, 4. Mai. (Mordversuch.) Nach einem gestern Nachmittag hier eingegangenen Telegramm ist der gegenwärtig für den Holzflößereiverband mit der Holzflöße beschäftigte, in der Komit'er Forst weilende Kaufmann Franz Steiner von hier das Opfer eines Verbrochens geworden. Das hierher gerichtete Telegramm lautete: „Bitte durch einen Extraboten 1000 Mark in Silber (zur Löhnung der Flößer) nach Jagdöbude zu schicken, ich bin des Geldes beraubt und habe drei Schüsse.“ Herr Steiner ging gestern Nachmittag den Weg vom Flusse nach der Forst entlang, als plötzlich der ihm bekannte Gasthausbesitzer Peter von Jagdöbude aus dem Dickicht zu ihm trat und ihn aufforderte, ihm eine Kuh abzukaufen. Steiner versuchte sich zu entfernen und äußerte sein Vermuthen, daß die von ihm bestellten Leute noch nicht da wären. Kaum hatte er sich zur Seite gewendet, als Peter eine Kugel aus einem Revolver auf ihn abfeuerte, die ihn im Rücken traf. Ein heftiger Kampf entspann sich nun zwischen St. und dem Attentäter, wobei ersterer durch einen zweiten Schuß an der Schulter verletzt wurde. Da St. fühlte, daß ihn seine Kräfte verlassen, warf er seine Geldtasche mit 1530 Mk. zur Erde und rief um Hilfe. Peter ergriff dieselbe und entfloh damit. Bis jetzt ist man seiner noch nicht habhaft geworden.

Schneidemühl, 5. Mai. (Zurfahrt.) Eine Reise mit Hindernissen nach Amerika unternahm die Familie W. aus einem Orte bei Ratel. In Ratel löste W. Billets für sich, seine Frau und ein Kind nach Berlin. In Neßtal wurde derselbe veranlaßt, noch ein Billet für ein zweites Kind zu lösen, mußte aber dort, da er sich nicht beeilte und der Zug abfuhr, zurückbleiben. Die Frau, welche den größten Theil des Geldes, aber kein Billet hatte, reiste mit den Kindern bis Schneidemühl, woselbst sie, da sie aber nicht im Besitz von Billets war, ausgesetzt wurden. Der W. löste in Neßtal ein Billet für sich nach Berlin und dampfte mit dem nächsten Zuge ab. In Berlin angekommen, fand derselbe trotz aller Erfundigungen seine Familie nicht und reiste wieder zurück. Inzwischen hatte die Frau mit den Kindern, nachdem sie zwei Tage in Schneidemühl vergeblich ihren Mann erwartete, Billets nach Berlin gelöst, um dort mit ihrem Mann zusammenzutreffen. Selbstredend fand sie denselben auch dort nicht und war gezwungen, die Rückreise anzutreten. Vorläufig hat W. es aufgegeben, nach Amerika zu reisen.

Nowaratzlaw, 6. Mai. (Eine Opern-Gesellschaft) giebt zur Zeit hier Vorstellungen; dieselbe macht aber so schlechte Geschäfte, daß sie ihr Gastspiel schon morgen abbrechen gedenkt.

Gnesen, 5. Mai. (Hotelverkauf.) Das Herrn Stadtrath Wollenberg gehörige Hotel de l'Europe ist in den Besitz des Herrn Bernhard Kofschneide übergegangen und zwar für 72 000 Mk. Vor 4 Jahren hat Herr K. für dasselbe Grundstück 90 000 Mk. geboten.

Lokales.

Thorn, 7. Mai 1889. Zur Beachtung für unsere Leser. Auf der ersten Seite dieser Nummer finden unsere Leser eine kartographische Darstellung von Stanley's Marschroute zu Emin Pascha, welche über den großen Marsh Stanley's leicht und bequem orientirt. Wir werden fernerhin weitere zeitgemäße Darstellungen dieser Art bringen und zwar wird zunächst eine Karte von Wissmann's Expeditionsgelände in Ostafrika folgen.

— (Zubiläum.) Herr Kommerzienrath Wolph beging heute sein fünfzigjähriges Bürger-Zubiläum. Deputationen der beiden städtischen Behörden, mit Herrn Erster Bürgermeister Bender an der Spitze, überbrachten ihm die Glückwünsche der Bürgerschaft.

— (Personalien.) Der Gymnasial-Hilfslehrer Strobel aus Groß-Strehlitz ist als Seminar-Hilfslehrer in Berent angestellt.

— (Eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums) findet morgen, Mittwoch Nachmittag statt.

— (Lokalverlehr Thorn-Dittloschin.) Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt theilt uns mit, daß vom 1. Mai bis einschließlich 30. September d. Js. an allen Sonn- und Festtagen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise von 80 bzw. 60 Pfennig mit eintägiger Gültigkeit (Tag der Lösung) von Thorn Hauptbahnhof (links Weichselufer) nach Dittloschin ausgegeben werden. Die Rückfahrkarten berechtigen bei der Rückfahrt zur Benutzung des Schnellzuges Nr. 182; Freigepäd wird nicht gewährt.

— (Die Abtheilung Thorn der deutschen Kolonial-Gesellschaft) feiert morgen, Mittwoch Abends 8 Uhr im Hotel „Drei Kronen“ ihr fünfjähriges Stiftungsfest, worauf wir nochmals hinweisen.

— (Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft) hat gestern wieder mit den Schießübungen begonnen.

— (Monatsoper.) Die komische Oper „Die weiße Dame“ von Boileau wurde gestern zum zweiten Male aufgeführt. Die Preise der Plätze waren für diese Aufführung zur Hälfte ermäßigt; trotzdem war der Besuch kein besonders zahlreicher. Die Darstellung befriedigte und die Zuhörer fargten mit dem Beifall nicht.

— (Sommertheater.) Herr Theaterdirektor E. Hannemann wird die Sommertheater-Saison am Donnerstag den 16. Mai mit der Operette „Der Seelkater“ eröffnen.

— (Stechbrief.) Der flüchtig gemordene Bäcker Johann Nitkowski aus Podgorz wird von der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft wegen Sittlichkeitsvergehens stechbrieflich verfolgt.

— (Grober Unfug.) Heute Nacht wurde dem Eigenthümer eines im Hafen liegenden Schiffes in seiner Kajüte vom Lande aus durch Steinwürfe das Kajütenfenster, sowie ein Spiegel und die Lampe zertrümmert, ferner wurde von dem, unweit des Brückenthors aufgestellten Brennholz ein größerer Theil umgeworfen; auch wurde noch weiterer Unfug verübt. Unserer Polizeibehörde gelang es, die Unthatigen in vier Schiffsteuten zu ermitteln und dieselben heute zu verhaften. Die Uebelthäter ließen ihrer Bestrafung entgehen.

— (Verhaftung.) Eine Erbdölerin von hier übergab einem hiesigen Schneider vier alte Hosen zur Reparatur. Letzterer verkaufte die Hosen und verwandte den Erlös zu seinem Nutzen. Er ist in Haft genommen.

— (Polizeibericht.) Arrestirt wurden 6 Personen, darunter ein lieberliches Frauenzimmer, welches in der Haftzelle aus purer Nichts-würdigkeit den Rachelosen demolirte. Die Dirne hat sich dadurch eine Anklage wegen Sachbeschädigung zugezogen.

— (Gesunden): ein Regenschirm auf dem Altstädtischen Markte und ein Kostenanschlag über Zimmerarbeiten in der Breitenstraße. In einer Wohnung sind von einem Fleischerburchen irrthümlich 10 Pfund Kalbfleisch und Wurst abgeliefert worden. Näheres im Polizeireferat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windpegel betrug 2,36 Mtr. — Auf dem Strome liegen die ersten Holztrafen.

Gingefandt.

Das selbst ein Kirchhof von dem rohen Vandalismus der erwachsenen Jugend nicht verschont wird, ist leider eine kaum glaubliche Thatsache. Der alte katholische Kirchhof auf der Jacobs-Vorstadt hat unter dieser Zerstörungswuth in letzter Zeit sehr zu leiden. Der Drahtzaun, welcher diesen Kirchhof umgiebt, ist wiederholt gewaltsam losgerissen worden; man fand ihn jebeizmal quer über die Straße liegend. Die Behörde scheint von diesen Gewaltthatigkeiten grenzenloser Rohheit noch keine Kenntniß zu haben.

Neueste Nachrichten.

Mailand, 6. Mai. Die Polizei hat zwei Anarchistenklubs während der von ihnen abgehaltenen Sitzung aufgehoben.

Telegraphische Depeschen der „Thornor Presse“. Gelsenkirchen, 7. Mai. Die streikenden Kohlenarbeiter beschlossen, an den von ihnen aufgestellten Forderungen festzuhalten.

Paris, 7. Mai. Die Zahl der Personen, welche die Weltausstellung gestern, am Eröffnungstage, besuchten, wird auf 200 000 geschätzt.

Verantwortlich für die Redaktion: S. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	7. Mai	6. Mai
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	218-10	217-70
Wechsel auf Warschau kurz	218-	217-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104-20	104-20
Polnische Pfandbriefe 5 %	65-20	65-
Polnische Liquidationspfandbriefe	58-50	58-50
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	102-40	102-40
Diskonto Kommandit Antheile	248-20	245-50
Abgestempelt	230-75	
Oesterreichische Banknoten	172-95	172-90
Weizen gelber: Mai-Juni	188-25	186-75
Septbr.-Oktbr.	186-50	186-
lofo in Newyork	84-60	84-50
Roggen: lofo	145-	145-
Mai-Juni	146-	145-20
Juni-Juli	146-50	146-20
Septbr.-Oktbr.	147-20	147-20
Rüböl: Mai	52-60	52-40
Septbr.-Oktbr.	51-30	50-90
Spiritus:		
50er lofo	55-10	55-10
70er lofo	35-30	35-60
70er Mai-Juni	34-50	34-50
70er August-Septbr.	35-60	35-60
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Getreidebericht der Thornor Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 7. Mai 1889. Wetter: schön. Weizen sehr geringes Geschäft, unverändert 127/8 Pfd. bunt 171/2 M., 127 Pfd. hell 172/3 M., 130 Pfd. hell 174 M., transit bunt 124/6 Pfd. 125-130 M., transit fein 126-128 Pfd. 132-138 M. Roggen fest, sehr kleines Angebot 118 Pfd. 133 M., 120/4 Pfd. 136 M., 122 Pfd. 137 M., transit 85-91 M. Gerste Futterwaare 109-113 M. Erbsen Futterwaare 127-130 M. Hafer 135-140 Mark.

Königsberg, 6. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Lofo kontingentirt — M. Br., 56,75 M. Ob., — M. bez., lofo nicht kontingentirt 37,00 M. Br., 36,75 M. Ob., 36,75 M. bez., pro Mai kontingentirt — M. Br., 56,75 M. Ob., — M. bez., pro Mai nicht kontingentirt — M. Br., 36,75 M. Ob., 36,75 M. bez., Frühjahr kontingentirt — M. Br., — M. Ob., — M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt — M. Br., 36,75 M. Ob., — M. bez., Mai-Juni nicht kontingentirt — M. Br., 37,00 M. Ob., 37,00 M. bez., Juni nicht kontingentirt — M. Br., 37,00 M. Ob., — M. bez., Juli nicht kontingentirt — M. Br., 37,25 M. Ob., — M. bez., August nicht kontingentirt — M. Br., 37,50 M. Ob., — M. bez., September nicht kontingentirt — M. Br., 37,50 M. Ob., — M. bez.

Berlin, 6. Mai. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 5208 Rinder, 12 001 Schweine, 2344 Kälber und 16 008 Hammel. Die anhaltende Wärme und die Unmöglichkeit des Exportes lebender Schlachtthiere nach Frankreich und England vereinigen sich heute, um dem ganzen Markt den Stempel größter Unlustigkeit aufzubrüden. Dazu kam noch der unerwünschte große Auftrieb zu einer Zeit, in welcher seine Dauerwaare fabrizirt zu werden pflegt. Wir haben deshalb in allen Abtheilungen und Qualitäten, besonders bei Rindern und Schweinen erheblich, einen Rückgang der Preise zu verzeichnen. — Rinder flau und schleppend; es bleibt bedeutender Ueberstand. 1a 47-50, 2a 42-45, 3a 35-39, 4a 30-34 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief bei dem starken Angebot trotz angemessenen Exportis ebenfalls sehr flau und hinterließ starken Ueberstand. 1a 48-49, 2a 45-47, 3a 41-44 M. pro 100 Pfund mit 20 % Tara; Kalonier 50-54 Mark mit 50 Pf. Tara pro Stück. — Kälbermarkt flau und schleppend, besonders in geringer und Mittelwaare. 1a 44-54 Pfg., 2a 26-42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — In Hammeln ebenfalls matted und flaves Geschäft. Es bleibt ziemlicher Ueberstand. 1a 40-46, beste Lämmer bis 48, 2a 32-38 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Uebermorgen beginnt die XV. Mastvieh-Ausstellung; der Auftrieb (und der Eingang der Objekte zur Ausstellung von Schlächtereis- und Molkerei-Geräthschaften) hat bereits begonnen.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
6. Mai.	2hp	758.4	+ 16.3	NE ²	9	
	9hp	757.6	+ 14.1	C	8	
7. Mai.	7ha	758.3	+ 10.5	NE ¹	10	

Heute früh 6 1/4 Uhr entschlief plötzlich nach kurzem aber schwerem Leiden mein lieber Mann der

Zeichenlehrer Otto Peterson

im vollendeten 31. Lebensjahre, was ich hierdurch, um stilles Beileid bittend, statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeige. Thorn, 7. Mai 1889.

Auguste Peterson geb. Stein.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 9. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Altstädtischen evangelischen Kirchhofs aus statt.

Allen, insbesondere der geehrten Tischlerzunft, für die Begleitung zum Grabe unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Onkels, des Bürger- und Tischlermeisters Scherka, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Vieh- und Pferde-Markt findet in Thorn in der letzten Woche des Monats Mai cr. nicht am 30. (Himmelfahrtstag), sondern

am Mittwoch den 29.

statt.

Thorn den 2. Mai 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Bauplatz des Zimmermeisters Rinow hier selbst, Bromberger Vorstadt

5 Stapel Kaut- bzw. Bauholz im ungefähren Werthe von 4000 Mk. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 7. Mai 1889.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Standesamt Thorn.

Vom 29. April bis 5. Mai 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

- 1. Wladislawa, unehel. T. 2. Johannes Anastasius Albert, S. des Gerichtsschreibers Jacob Robert. 3. Antonie, T. des Arbeiters Joseph Szumski. 4. Aloisius Bernhard, S. des Formers Johann Patocki. 5. Thekla Geofabia, unehel. T. 6. Leopold, S. des Schneiders Johann Madffe. 7. Monica, T. des Schuhmachers Johann Ziolkowski. 8. Jda Ottilie Wilhelmine, T. des Hauptzollamts-Assistenten Arthur Krug. 9. Leon Theophil, S. des Kaufmanns Joseph Bronatowski. 10. Bruno Friedrich, Sohn des Schneidermeisters Friedrich Stahle. 11. Johann Friedrich Bruno, S. des Bahnarbeiters Christoph Wittfus. 12. Johann, S. des Bahnarbeiters Mathäus Stachowski. 13. Anna, T. des Landgerichts-Sekretärs Bruno von Pawlowski. 14. Franz, S. des Rutschers Johann Bacharref.

b. als gestorben:

- 1. Arbeiter Franz Dremba, 30 J. 9 M. 22 T. 2. Maschinist Anton Haftebauer, 39 J. 9 M. 3. Vna Johanna Volz, 18 T., unehel. T. 4. Leonharda Patecki, 2 J. 5 M. 28 T., T. des Schuhmachers Stephan Patecki. 5. Wladislau Kwiatkowski, 1 J., S. der Wittwe Marianna Kwiatkowski. 6. todtgeb. Knabe des Schneiders Kasimir Busjak. 7. Arbeiter Theodor Bruminski, 31 J. 6 M. 8 T. 8. todtgeb. Knabe des Arbeiters Johann Weber. 9. Schneidermeisterfrau Anna Kowalowski, 65 J. 5 M. 26 T. 10. Schiffsgehilfin Frau Alwine Karnapp, 51 J. 1 M. 8 T. 11. Otto Gustav Adolph Simson, 10 T., Sohn des Maurers Albert Simson. 12. Max August Otto Berndt, 6 M. 7 T., S. des Schlossers Carl Berndt. 13. Konrad Alfred Sulkowski, 1 J. 2 M. 14 T., S. des Schuhmachers Wladislau Sulkowski. 14. Curt John Mathäus Hoffmann, 2 M., S. des Buchhalters John Wilhelm Hoffmann. 15. Joseph Scherka, 85 J. 1 M. 28 T. 16. Franz Malinkowski, 1 M., S. des Arbeiters Paul Malinkowski. 17. Max Walter Vanger, 11 M. 20 T., unehel. S. 18. Theodor Joseph Siewert, 5 M. 21 T., Sohn des Schmiedemeisters Felix Siewert.

c. zum ehelichen Aufgebot:

- 1. Schuhmacher Joseph Augustowski mit unv. Eva Ludovika Wiedemann-Kilm. 2. Maschinenschlosser Emil Krizel mit Wittve Wilhelmine Barz. 3. Bäckermeister Albert August Wohlfeil mit unv. Selma Amalie Niepfe-Schönsee. 4. Rutschers Friedrich Buntrock-Stettin mit unv. Wilhelmine Johanna Walsdorf-Thorn. 5. Weintücher Franz Winiarczyk mit unv. Marianne Szumski-Mlewo. 6. Zimmermeister Wilhelm Adolf Viktor Albert Pastor-Bromberg mit Jda Albertine Tilk.

d. ehelich sind verbunden:

- 1. Arbeiter Johann Friedrich Moritz Wulff gen. Schüler und Wittve Leonore Susanna Verch geb. Griesbrecht. 2. Friseur August Hermann Schmeider und Selma Anna Giesstädt. 3. Maschinist Carl Johann Gottfried Both und Johanna Karoline Penz. 4. Malergehilfe Wladislau Peter Krajewski und Anastasia Sochacki. 5. Schmiedegehilfe Ludwig Rucharszewski und Julianna Bacadzki.

Bei Magenleiden und daraus resultirender Körperschwäche als wirksamstes hygienisches Unterstützungsmittel bewährt.

Der Gebrauch ihres Malztrakt-Bieres und Ihrer Malzchocolade hat auf den Gesundheitszustand meiner Frau sehr günstig eingewirkt. Während sie früher viel über Magenschmerzen klagte, namentlich auch über große Appetitlosigkeit und allgemeine Körperschwäche, ist sie jetzt völlig frei von jenen Schmerzen; ihr Appetit ist vortreflich und so gut, wie er seit geraumer Zeit nicht mehr gewesen ist, und auch die frühere Schwäche weicht seit dem Gebrauche Ihrer vortreflichen Fabrikate täglich mehr einer sichtlich fortschreitenden Kräftigung.

Schmidt, Pastor in Grabow bei Friedheim.

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzfabrikate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Loose à 3 Mark

zur Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung am 15. Mai,

sind nur noch bis zum 10. Mai cr. Abends 6 Uhr zu haben.

C. Dombrowski.

The Continental

Bodega Company

Hoflieferanten. Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885, Brüssel 1889, Ostende 1888.

Altestes Special-Geschäft in Spanischer und Portugiesischer Weinen auf dem Continent mit 37 Filialen in Berlin, Hamburg, Breslau, Frankfurt/M., Köln, Leipzig, Hannover, Düsseldorf, Aachen, München, Wien, Prag, Coppenhagen, sowie allen Hauptplätzen Belgiens u. Hollands.

Sanitätsweine ersten Ranges

Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermouth, Cognacs etc. i. 1/2 u. 1/3 Fl. u. glasweise.

Frühstücks- und Dessert-Weine.

Niederlage für Thorn bei **J. G. Adolph.**

Unentgeltlich

versch. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit auch ohne Vorwissen. M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Prämiirt 1888 in Triest und Melbourne.



Arp's Pepsin

Prämiirt 1878. Nach Dr. Hager ist von Kolik, Magenkrampf, Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen etc. von unbedingtem Erfolg. Lager bei Herrn A. G. Mielke & Sohn.

Wein u. Bittern

Prämiirt 1888. Pepsin in allen Fällen.



Täglich frische Waldmeister-Bowle

à Flasche Mark 1.00.

Bosnische und Türkische Pflaumen

empfehlen billigst **M. H. Olszewski.**

Ausverkauf.

Die Waarenbestände des S. Aron'schen Nachlasses werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Einrahmungen und Glasarbeiten

werden wie früher angenommen und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Speise- u. Fabrik-Kartoffeln

kauft und verkauft ab allen Bahnstationen **W. Tilsiter** Bromberg Wilhelmstraße 11.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien u. stets zu Engros-Preisen vorrätig. Anleitung gratis. **A. Wachs, Photograph,** Mauerstraße 463.

Mauersteine

(Nothbrand) I. und II. Klasse sind vorrätig und liefert jeder Bahnstation zu annehmbaren Preisen

Carl Arndt, Grembozyn.

Neue Korbbrutschken, Kabrioletts

und verschiedene andere Wagen vorrätig und billigst in **S. Krüger's Wagenfabrik.**

Marquisenleinen und Dress

in jeder Breite und Qualität empfiehlt billigst **Benjamin Cohn, Brückenstraße Nr. 7.** Eine stationäre

Lokomobile,

wenig gebraucht, 4 Pferdekraft, sieht billig zum Verkauf bei **Alb. Gründer, Wagenbauer.**

Arbeitswagen,

3- und 4zöller, vorrätig und billigst in **S. Krüger's Wagenfabrik.**

Kunst- u. Handelsgärtner,

der die Gärtnerschule in Warichau besucht hat, sucht von sofort oder später eine Stellung. Näheres bei **M. Jendorski, Drevwiz'sche Fabrik Thorn.**

Einem Malergehilfen

sucht bei hohem Lohn **B. Suwalski, Maler, Weißestraße 77.**

Tüchtige Tischlergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **J. Golaszewski, Tafelstr. 227/28.**

2 Lehrlinge

können eintreten bei **J. Golaszewski, Tischlermeister.**

Stimmbegabte Damen und Herren

werden gebeten, dem altstädt. evangelischen Kirchchore beizutreten. Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen **P. Grodzki, Kantor,** Schillerstraße 429 3 Tr.

Eng- u. Buxkin-Kleider

empfehlen **Carl Mallon,** Altstädtischer Markt 302.

Dr. Clara Kühnast

Kulmerstr. 319. Zahnoperationen, Goldfüllungen. Künstliche Gebisse werden schnell und sorgfältig angefertigt.

Beschnittenes Bauholz

in allen Stärken, 7/9", 8/9", 7/6", 5/6", 5/5" liefert franco Baustelle, auch in Waggonsendungen; auch **Baubohlen** sind abzugeben. **Carl Arndt, Grembozyn.**

Pelzfachen

werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen bei **O. Scharf, Kürschnermeister,** Breitestraße 310.

Reiner Ungarwein !!

Auslese Rothwein 50 Liter 22 Mk., 100 " 40 " sammt Faß ab Bahn Berfesch. Abwendung erfolgt nach vorheriger Einsendung des halben Bestimmungsbetrags. **Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Berfesch (Ungarn).**

Nähmaschinen

in den elegantesten Ausstattungen, tonlosem Gang u. 5jähriger Garantie, zu 65, 70 und 75 Mark empfiehlt **M. Schwebs, Bäckerstr. 166.** Alte Maschinen werb. in Zahlung genommen.

Sch bin befreit

von den lästigen Sommerprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife.** Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Adolph Leetz.

Vier Liter

(unterjucht reinen) Tischwein (weiß) Mk. 3.95, Rothwein Mk. 5.35, Johannisbeerwein (moussirt wie Champagner) Mk. 3.35 franco sammt Faßchen bei vorheriger Einsendung des Betrags. Nachnahme 12 Pf. mehr. **H. Esser, Wiesbaden.**

Mieths-Verträge

sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Junge Damen,

welche die Schneiderei gut erlernen wollen, können sich melden bei **M. Makowska, Modistin, Gerechtestr. 127 p.**

Ein junges Mädchen,

in allen Handarbeiten geübt, wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Neustadt 143 3 Tr.

Ein Offizier-Reitpferd

für mittleres Gewicht gesucht. Näheres durch **Oberarzt Schmidt, Brombergerstr.**

2 Reitpferde,

brauner Wallach, 6 Jahr, 5' 3", fehlerfrei, für mittleres Gewicht, fromm, 700 Mark; 1 schwarzer Wallach, 7 Jahr, 5' 5", gut geritten, 400 Mark. Nähere Auskunft im **Hotel schwarzer Adler-Thorn.**

Verloren.

Vergangenen Sonntag eine goldene Broiche auf dem Wege Schlüssel- u. Biasten verloren. Finder erhält angemessene Belohnung. **Emilie Liedke, Biasten.**

Zwei freundliche gut möblirte Zimmer

3 u. Küche, möglichst mit Gartenbenutzung, werden auf ca. 3 Monate, vom 15. Mai ab, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter Chiffre L. 80 in der Expedition dieser Zeitung entgegen- genommen.

Ein möbl. Zim.,

auf Wunsch mit Klavier, zu verm. Gerberstr. 277/78. **H. Dudek.**

Zwei Familienwohnungen

vom 1. April zu vermieten Brückenstr. 19, III Tr. **J. Skowronski, Bomb. Vorst. 1.**

Verzehrungshalber

ist eine Wohnung vis-à-vis der Girschfeld'schen Fabrik von gleich oder 1. Juli zu vermieten Or.-Mader Nr. 473. **A. Singelmann.**

1 Wohnung

ist verzehrungshalber von sofort oder 1. Juli zu vermieten und zu beziehen **Jafobsvorstadt 56.** **H. Rudolph, Fleischermeister.**

Schillerstraße 409

sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom 1. April zu vermieten. **Fleischermeister Borchardt.**

Kleine Pferdeställe

von gleich zu vermieten. **H. Gutzeit, „Blau Schürze“.**

Schützen-Haus

A. Gellhorn. Heute Dienstag den 7. Mai d. 38. **Grosses Streich-Concert** ausgeführt von der Kapelle des Pommer'schen Pionier-Bataillons Nr. 2, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Kegel.

Mittwoch den 8. Mai d. 38. **Großes Streich-Concert** ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Herrn F. Friedemann. Anfang der Concerte 8 Uhr. Entree 20 Pf. Von 9 Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.

Freitag den 10. d. Mts. pünktlich 6 1/4 Uhr **Instr. = u. Receipt. = in I. Victoria-Saal.**

Mittwoch den 8. Mai cr. **Keine Vorstellung.** Donnerstag den 9. Mai cr. **Rigoletto.** Alles Nähere die Zettel.

Opern-Texte bei Walter Lambeck. Das Theaterbureau (Buchhandlung bei Walter Lambeck) ist an den Spielplänen von 10-12 Vorm. u. 3-5 Nachm. geöffnet.

Sommertheater in Thorn (Volksgarten).

Ensemble-Gastspiel des Elbinger Stadt-Theaters (Direktion: E. Hannemann). Donnerstag den 16. Mai 1889. **Eröffnung der Saison. Der Seekadett.** Operette in 3 Akten von Zell u. Gellert. Freitag den 17. Mai 1889. **Cornelius Voss.** Lustspiel in 4 Akten von F. v. Schönhausen. Es finden nur 10 Vorstellungen statt.

Blut-

Apfelsinen,

30-50 Stück je nach Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Korbchen großgepackt verpackt. Verkauft für 3 Mark vortheilhaft in der samter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mk. 2.70. **Neue Malterkartoffeln** 5 Kilo Mk. 2.50.

Thorner Marktpreise

Benennung	100 stück	100 stück	100 stück
Weizen	16 50	16 50	16 50
Roggen	12 50	12 50	12 50
Gerste	10 00	10 00	10 00
Hafer	7 00	7 00	7 00
Lupinen	11 00	11 00	11 00
Wicken	6 00	6 00	6 00
Stroh (Nicht-)	6 00	6 00	6 00
Heu	12 00	12 00	12 00
Erbsen	5 00	5 00	5 00
Kartoffeln	8 00	8 00	8 00
Weizenmehl	7 50	7 50	7 50
Roggenmehl	7 00	7 00	7 00
Rindfleisch v. d. Keule	1 10	1 10	1 10
Schweinefleisch	1 10	1 10	1 10
Kalb- u. Hammelfleisch	1 10	1 10	1 10
Schmalz	1 10	1 10	1 10
Geräucherter Speck	1 10	1 10	1 10
Hammelfleisch	1 10	1 10	1 10
Speck	1 10	1 10	1 10
Eier	1 10	1 10	1 10
Krebse	1 10	1 10	1 10
Karpfen	1 10	1 10	1 10
Maie	1 10	1 10	1 10
Zander	1 10	1 10	1 10
Hechte	1 10	1 10	1 10
Barsche	1 10	1 10	1 10
Schleie	1 10	1 10	1 10
Milch	1 10	1 10	1 10
Petroleum	1 10	1 10	1 10
Spiritus	1 10	1 10	1 10
Spiritus (denaturirt)	1 10	1 10	1 10

Täglicher Kalender.

	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1889.							
Mai	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	
Juni	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	1	2	3	4	5	6
Juli	7	8	9	10	11	12	13